



Sonntagsbrief

Sonntag, 21. Juli 2019 / 16. Sonntag im Jahreskreis C

Zum Vertiefen

Lesung aus dem Buch Genesis
(Gen 18, 1–10a)

Der HERR erschien Abraham bei den Eichen von Mamre, während er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltes saß. Er erhob seine Augen und schaute



auf, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Als er sie sah, lief er ihnen vom Eingang des Zeltes aus entgegen, warf sich zur Erde nieder und sagte: Mein Herr, wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, geh doch nicht an deinem Knecht vorüber! Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen. Ich will einen Bissen Brot holen, dann könnt ihr euer Herz stärken, danach mögt ihr weiterziehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast! Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara und rief: Schnell drei Sea feines Mehl! Knete es und backe Brotfladen! Er lief weiter zum Vieh, nahm ein zartes, prächtiges Kalb und übergab es dem Knecht, der es schnell zubereitete. Dann nahm Abraham Butter, Milch und das Kalb, das er hatte zubereiten lassen, und setzte es ihnen vor. Er selbst wartete ihnen unter dem Baum auf, während sie aßen. Sie



www.kalsdorf.graz-seckau.at

fragten ihn: Wo ist deine Frau Sara? Dort im Zelt, sagte er. Da sprach er: In einem Jahr komme ich wieder zu dir. Siehe, dann wird deine Frau Sara einen Sohn haben.

(Bild: pixabay)

Lesung aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas

(Lk 10, 38–42)

Als sie weiterzogen, kam er in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden.

Gebet

Ein Psalm Davids. HERR, wer darf Gast sein in deinem Zelt, wer darf weilen auf deinem heiligen Berg? Der makellos lebt und das Rechte tut, der von Herzen die Wahrheit sagt, der mit seiner Zunge nicht verleumdet hat,/ der seinem Nächsten nichts Böses tat und keine Schmach auf seinen Nachbarn gehäuft hat. Der Verworfene ist in seinen Augen verachtet, aber die den HERRN fürchten, hält er in Ehren. Er wird nicht ändern, was er zum eigenen Schaden geschworen hat. Sein Geld hat er nicht auf Wucher verliehen und gegen den Schuldlosen nahm er keine Bestechung an. Wer das tut, der wird niemals wanken.

(Psalm 15)

Impuls

Die Begegnung Jesu mit Marta und Maria ereignet sich auf seiner Reise nach Jerusalem. Im Evangelium geht der Erzählung die Geschichte des barmherzigen Samariters voraus. Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter geht es um das rechte Tun am Nächsten – es geht um ein barmherziges Handeln. In dieser Erzählung geht es um den rechten Glauben, um das Hören auf Jesu Worte und um die rechte Antwort darauf – das Gebet. Im Gegensatz zu Marta hat Maria dies bereits erkannt. Marta erscheint als eine fleißige Frau, die ihrer Arbeit nachgeht und sich mühevoll um den Gast kümmert. Jedoch ist das nicht das einzige, was für Jesus zählt. Manchmal ist es wichtiger, die Arbeit stehen zu lassen und sich dem Gebet und dem Ausdruck des eigenen Glaubens zu widmen.



In den Sommermonaten kann es vermutlich leichter gelingen, die alltäglichen Arbeiten einmal ruhen zu lassen und sich im Gebet zu vertiefen. Das gibt Kraft und stärkt den eigenen Glauben. Gelingt es auch, sich diese Zeiten im Herbst und Winter zu nehmen?

Gibt es jemanden, an dem ich mir ein Beispiel im Glauben und im Gebet nehmen kann?

(Bild: Jan Vermeer : Jesus bei Marta und Maria, wikimedia)